



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

DER OBERBÜRGERMEISTER
WUŠY ŠOLTA

Stadtverordnetenversammlung Cottbus
Alle Stadtverordneten

über Büro StVA

Datum
Cottbus, 29. Mai 2020

Geschäftsbereich/Fachbereich
GII/FB72

Zeichen Ihres Schreibens

Sprechzeiten
Di.: 13.00-17.00 Uhr
Do.: 09.00-12.00 Uhr und
13.00-18.00 Uhr

Ansprechpartner/-in

Stephan Böttcher

Zimmer

Mein Zeichen

Telefon
0355 - 6122750

Fax
0355 - 612132750

E-Mail
stephan.boettcher@cottbus.de

Stadtverwaltung Cottbus
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Konto der Stadtkasse
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN:
DE06 1805 0000 3302 0000 21
BIC: WELADED1CBN

www.cottbus.de

Anfrage zur Stadtverordnetenversammlung am 27.05.2020

Fraktion AfD

Fragen zum Thema „blaue Kunststoffleitung“ im Branitzer Park

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Simonek,

in Ihrer Anfrage haben Sie Fragen zur oberirdisch verlegten blauen Kunststoffleitung auf dem BUGA-Gelände und innerhalb des Branitzer Parks. Diese möchte ich wie folgt beantworten:

Frage 1

Welchen Zweck erfüllt diese blaue Leitung beziehungsweise welche einmaligen und welche laufenden Kosten werden dadurch verursacht, wie hoch ist prozentual der Auslastungsgrad und wie schätzen Sie den bisherigen Nutzen ein?

Antwort Frage 1

Zunächst einmal zum Zweck der Leitung:

Durch den Grundwasserspiegelanstieg im Bereich bereits stillgelegter/ ausgekohlter Tagebaue, erfolgte in den Jahren 2007 bis 2009 ein deutlicher Eintrag von eisenbelasteten Grundwasser in die Spree südlich von Spremberg. Der Höhepunkt der Eisenbelastung lag hierbei in den Jahren 2012/13. Die visuell sichtbare Eisenfahne hatte da die Staumauer der Talsperre (TS) Spremberg erreicht. Es bestand 2014 die berechtigte Sorge eines „Eisendurchbruchs“ in der TS Spremberg. Braun gefärbtes Spreewasser hätte im schlimmsten Fall die Talsperre in Richtung Cottbus verlassen und wäre letzten Endes in den Parkgewässern des Branitzer Parks gelandet. Die Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz hatte seinerzeit in Sorge deshalb und gemeinsam mit der LWG und der LMBV (Finanzierung über Landesmittel) höchst vorsorglich eine Ersatzwasserversorgung organisiert und umgesetzt. In Höhe des Kiekebuscher Wehrs befindet sich ein entsprechender Durchlass der Spreewasser in den Branitzer Park leitet. Im Falle des Durchbruchs von Eisen belasteten Spreewasser aus der Talsperre Spremberg würde dieser Durchlass geschlossen werden. Dieser Zustand ist aber nur 3 Tage aufrecht zu halten danach setzen schwere Schädigungen des Gewässersystems im Branitzer Park ein, das galt es zu verhindern. Darüber hinaus hat die LMBV im Sommer des Jahres 2014 oberhalb der TS

Spremberg eine Wasserbehandlung vorgeschaltet. Seitdem ist es gelungen die Hauptmenge an Eisen bereits in der Vorsperre zurückzuhalten.

Da es infolge der durchgeführten Maßnahmen und seitdem bisher zu keinen Eisendurchbruch in der TS Spremberg gekommen ist, musste die blaue Leitung glücklicherweise noch nicht den eigentlichen Bestimmungszweck erfüllen.

Nun zu den Kosten:

Die blaue Leitung wurde über die LMBV aus Landesmitteln finanziert (ca. 150.000 €) und führte zu keiner Belastung des kommunalen Haushaltes. Die Leitung wird gegenwärtig durch die LWG einmal jährlich begangen/ kontrolliert und auf eine kurzfristige Inbetriebnahme geprüft. Die LWG führt diese Kontrollen und Funktionsprüfungen aufgrund des geringen Aufwandes kostenfrei durch. Die letzte Begehung/ Kontrolle fand am 06.02.2020 statt und es ergaben sich auch dieses Mal keinerlei Beanstandungen.

Nutzen der Leitung:

Der eigentliche Verwendungszweck der blauen Leitung ist mit Fortbestehen der Wasserbehandlung oberhalb der TS Spremberg zur Verhinderung des Eindringens von braun gefärbten Spreewassers in die Branitzer Parkgewässer nicht mehr akut gegeben insbesondere weil in der Zwischenzeit damit begonnen wurde das Vorstaubecken regelmäßig zu entschlammen. Gegenwärtig kann diese bestehende blaue Leitung jedoch als Glücksfall für den Branitzer Park und dessen Gewässer gesehen werden. Erläuterungen hierzu folgen zur Beantwortung von Frage 2.

Frage 2

Gibt es weiterhin Bedarf für dieses Provisorium, wenn ja, wie lange wird voraussichtlich der Bedarf noch bestehen?

Antwort Frage 2

Wie bereits bei Frage 1 erläutert, besteht aktuell keine reale Gefahr für den Branitzer Park was das Eindringen eisenhaltigen Spreewassers betrifft. Allerdings könnte zukünftig durch die Niederschlagsarmut in der Region und bei fortlaufendem Rückgang von Sumpfungswässern des Bergbaues ein Wasserversorgungsproblem für den Park entstehen. In den zurückliegenden Jahren 2018 und 2019 mussten aufgrund von ausbleibenden Niederschlägen Allgemeinverfügungen erlassen werden, welche die Entnahme von Wasser aus Oberflächengewässern für die Allgemeinheit deutlich eingeschränkt haben. Damit verbunden waren auch spürbare Drosselungen von Ausleitungen in Grabensysteme ausgehend von der Spree. Die minimal benötigten Wassermengen für den Branitzer Park konnten hierbei noch gerade so gewährleistet werden.

Zusammenfassend kann man also sagen: Es gab ein Wassergüteproblem (dies ist aktuell beseitigt), zukünftig könnte es aber ein Wassermengenproblem für den Branitzer Park geben. Deshalb wäre ein von der Spree unabhängiges zweites Standbein beim Thema Wasser für das wertvolle Kulturgut Branitzer Park von großem Vorteil. Genau zu diesem Thema ist eine erste Machbarkeitsstudie durch die LEAG beauftragt worden. Dabei wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht die Branitzer Parkgewässer über einen „Tiefengrundwasserbrunnen“ mit Wasser in guter Qualität zu versorgen. Erste Ergebnisse dieser Studie sollen Ende Juni 2020 vorliegen.

Solange noch keine anderweitige technische Lösung zur Sicherstellung der Wasserversorgung des Branitzer Parks und seiner Parkgewässer vorhanden ist, wird an einem Verbleib der blauen Leitung festgehalten. Dies wird auch seitens der Stiftung Branitz mitgetragen.

Wie groß dieses Zeitfenster sein wird lässt sich gegenwärtig nicht seriös vorhersagen.

Frage 3

Wenn es weiteren Bedarf gibt, bitten wir um Prüfung der Leitungsverlegung im Erdgraben oder um den Rückbau der Leitung?

Antwort Frage 3

Der Rückbau kommt erst in Frage, wenn es eine anderweitige technische Lösung zur Sicherstellung der Wasserversorgung des Branitzer Parks gibt.

Zur Leitungsverlegung zum Beispiel im Erdgraben:

Eine unterirdische Verlegung der bestehenden Leitung ist vor dem Ausschluss einer anderweitigen

Möglichkeit zur Wasserversorgung des Branitzer Parks nicht sinnvoll. Um die wertvollen Baumbestände durch die unterirdische Verlegung nicht zu schädigen, wurde seinerzeit der Entschluss zur temporären oberirdischen Verlegung getroffen. Ein Verlegen der blauen Leitung im Erdreich würde extreme zusätzlich Kosten verursachen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Thomas Bergner
Dezernent